

**Zeitschrift:** Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

**Herausgeber:** Elektro-Homöopathisches Institut Genf

**Band:** 8 (1898)

**Heft:** 2

**Rubrik:** In eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 2.

8. Jahrgang.

Februar 1898.

**Inhalt:** In eigener Sache. — Unsere Gegner. — Die Influenza. — Korrespondenzen und Heilungen: Gehirn-  
schlag; Blutige Diarrhöe; Schlaflosigkeit; Dammriß und Entzündung der Scheide; Typhus mit drohender  
Gehirnhautentzündung; Verwundung; Gebärmutterblutung in Folge Geschwulst in der Gebärmutter; Univer-  
salthee; W. Fl. bei Verbrennungen; Pectoral-Paracelsus bei Bronchialkatarrh.

## In eigener Sache

Vom Berliner Polizei-Präsidium wurde eine Bekanntmachung gegen unser  
Heilsystem erlassen auf die wir erst in nächster Nummer dieses Blattes ein-  
treten können.

### Unsere Gegner.

(Fortsetzung)

#### Die Allopathie.

Die medizinische Wissenschaft hat zu ihrem  
Objekte den menschlichen Organismus. Da  
nun alles naturwissenschaftliche Studium den  
einzigen Zweck verfolgt, die Vernunft in der  
Natur zu erkennen, d. h. aus dem Nebenein-  
ander der Erscheinungen die Gesetze zu ab-  
strahiren, die denselben zu Grunde liegen, so  
ist es einerseits Aufgabe der Physiologie zu  
ergründen, auf welche Weise mechanische, che-  
mische, physikalische oder biologische Gesetze  
zusammenarbeiten, um das natürliche, d. h.  
gesunde, somatische sowohl als psychische Leben  
des Menschen zu konstituiren; wobei sich als  
sicheres Resultat der neuesten Forschungen  
herausgestellt hat, daß im Wesentlichen die be-

lebten Organismen, hinsichtlich der in ihnen  
sich vollziehenden Prozesse, unter der Herrschaft  
derselben Gesetze stehen, denen die unorganische  
Natur unterworfen ist; andererseits stellt es  
sich die Pathologie zu ihrer Aufgabe, das  
Wesen der Krankheiten zu ergründen, mit  
anderen Worten, die durch irgend welche me-  
chanische, physikalische oder dgl. Einwirkungen  
auf die normale Entwicklung des menschlichen  
Körpers hervorgerufenen Anomalien in ihrer  
Gesetzmäßigkeit zu erforschen, wobei es sich  
von selbst versteht, daß Alles, was den Cha-  
rakter der Zufälligkeit trägt, oder zu tragen  
scheint, ausgeschlossen bleibt. Beide Disciplinen  
hätten nun, trotz alles wissenschaftlichen Inte-  
resses, für den Menschen einen beschränkten  
akademischen Werth, wenn sie nicht die unent-  
behrliche, ja einzige Grundlage für eine dritte  
Disciplin, die eigentliche Spitze der Medizin,  
wären, nämlich die Therapeutik, welche nur